

Rückschau zu den Felderbegehungen auf den Bioland und Biokreisbetrieben im Rahmen des Soja-Netzwerks 2016

Das Frühjahr 2016 war geprägt durch kühle und niederschlagsreiche Witterung vor allem Ende April bis Mai. Vor allem im Ökologandbau führte dies zu erschwerten Aussaatbedingungen für die Sojabohnen. Einige früh gesäte Sojabestände mussten Aufgrund der kühlen Witterung in Kombination mit ungünstigen Bodenbedingungen wieder umgebrochen werden. Durch die zahlreichen Niederschläge im Mai wurde zudem die Pflege der Bohnen eine echte Herausforderung für Biobetriebe. Hier zahlte sich gutes Knowhow und eine hohe Schlagkraft bei der Maschinenhake sehr aus. Durch die feuchtwarme Witterung herrschte nicht nur für die Sojabohnen, sondern auch für die Unkräuter beste Wachstumsbedingungen. Zudem konnte sich Sclerotinia sehr gut entwickeln was in den letzten Jahren nur in Ausnahmefällen zu beobachten war. Im August schlug das Wetter dann in Bayern in extreme Trockenheit um. Dies kam der Entwicklung der Sojabestände meist sehr zugute da bis Juni immer genug Wasser vorhanden war und die Hitzephase die Abreife beschleunigte. Auch Spätverunkrautung wurde durch die trockenen Bedingungen kein Problem mehr. Die Ernte fiel dann vor allem in Regionen mit guten Böden und unkrautfreien Beständen überdurchschnittlich aus.

Dieses Jahr fanden auf den Bioland und Biokreis Betrieben insgesamt 5 Felderbegehungen und 2 Feldtage im Rahmen des Soja-Netzwerks statt. Am 1. Juni (wg. Ungünstiger Witterung verschoben auf 26.Juni) fand der erste Feldtag auf den Flächen der Freiherrlich von Gumppenberg'schen Güterinspektion statt. Auf den Demonstrationsanlagen wurden 7 für die Region passende Soja-Sorten, mehrere Impfmittelvarianten, unterschiedliche Zwischenfrüchte, mehrere Saatstärken sowie unterschiedliche Bodenbearbeitung gezeigt. Die Teilnehmer konnten sich außerdem in Vorträge zur aktuellen Produktionstechnik bei Soja (Alexander Kögel, LVÖ) und zur Züchtung und Entwicklung bei Soja (Bernhard Mayr, Saatbau Linz) zum aktuellen Stand des Wissens informieren und Fragen diskutieren. Der Schwerpunkt dieses Feldtages lag dabei vor allem auf neuen technischen Lösungen für die Unkrautregulierung. Es wurden Lösungen mehrerer Hersteller wie z.B. Rollstriegel, Flachhäufler, Rollhacken, Präzisionsstriegel und die neu vorgestellte Treffler- Hacke im Einsatz gezeigt. Dank des guten Wetters konnte auf in den Sojabeständen gefahren werden. Das Ergebnis und die Möglichkeiten wurden im Anschluss ausgiebig zwischen Praktikern und Beratern diskutiert.



Die erste Felderbegehung des Jahres fand beim Biokreis Betrieb von Peter Krauß in Halmlehen statt. Die Teilnehmer konnten sich Anbauvarianten zu Sorten, Impfung und Möglichkeiten der Erosionsminderung in der Praxis ansehen. Auch wurde auf einer Parzelle überlagertes Saatgut angebaut. Die geringere Keimfähigkeit war für die Teilnehmer sofort ersichtlich. Zur Erosionsminderung wurden von Peter Krauß Streifen mit Ackerbohnen quer zum Hang ausgesät. Außer den unterschiedlichen Varianten auf der Demoanlage wurde auch eine Vergleichsfrucht auf einem benachbarten Ackerbohnenbestand besichtigt. Besonders wurde auf die richtige Sortenwahl und eine korrekte Impfung eingegangen.

Rückschau - Bio Soja Veranstaltungen 2016

Bei der Felderbegehung auf dem Biolandbetrieb von Hilmar Cäsar bei Würzburg ging es vor allem um neue Sorten für den Einsatz in trockenen und warmen Regionen. Zum Zeitpunkt der Felderbegehung konnten die unterschiedlichen Eigenschaften der angebauten Sorten schon sehr gut besichtigt werden. Vor allem in der für den Ökolandbau sehr wichtigen Jugendentwicklung der einzelnen Sorten waren große Unterschiede zu erkennen. Vor allem die Sorte ES Mentor zeigte ein sehr gutes Massenwachstum und damit verbunden auch eine sehr gute Unkrautunterdrückung. Die Teilnehmer diskutierten aber auch die Hülsenansatzhöhe der Sorten intensiv. Der erhoffte Unterschied fiel bei den Sorten aber nur sehr gering aus.



Am 14. Juli fand die Felderbegehung auf der Versuchsstation Viehhausen (TUM) in Kranzberg statt. Die für die Region eher spät gesäten Sojabohne konnten sich zügig entwickeln und konnten gleichzeitig Unkräuter gut unterdrücken. Die Teilnehmer waren sich einig, dass die spätere Saat im Ökolandbau Vorteile hat. Die Demoanlagen wurden zudem ergänzt durch einen Saatzeitversuch in Sojabohnen der von der LfL Freising direkt neben der Demonstrationsanlage angebaut wurde. In der Demonstrationsanlage wurde außerdem das neue Impfmittel Rizoliq Top S eingesetzt. Im Vergleich zu den bereits bewährten Impfmitteln wurde ein ähnlich guter Knöllchenansatz erreicht.

Beim Dammkulturtag am 15. August auf dem Bioland-Betrieb Wiethaler informierten sich Praktiker über die neuesten Entwicklungen zum Hakenpflug und zum Sojaanbau. Alexander Kögel berichtete über die Chancen und Herausforderungen die Dammkultur für den Bio-Sojaanbau bringen. Vor allem werden bei diesem System die unterschiedlichen Bodenschichten nicht durchmischt, sondern nur gelockert was sich wiederum sehr positiv auf das Bodenleben auswirkt. Es wird auch eine sehr gute Beikrautbekämpfung erreicht, da Unkräuter durch hinterm Stiel befestigte Stäbe ganzflächig in den Boden gezogen werden. Zudem schafft die Technik nicht nur eine Aufrechterhaltung der Bodengare das ganze Jahr über, sondern eine zusätzliche Stickstoffmobilisierung für die Kulturen. Zum Thema „Keimfähigkeit, Triebkraft, Feldaufgang und Ertrag bei Sojabohnen“ berichtete Referent Benno Voit von der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Besonderes Augenmerk legte er in seinem Vortrag auf die Möglichkeiten in der Praxis den Feldaufgang zu erhöhen. Die Sojabohnen können zwar einen verminderten Feldaufgang gut kompensieren, jedoch ist im Ökolandbau der Feldaufgang sehr entscheidend für eine erfolgreiche Unkrautunterdrückung durch die Sojabohne. Im Feldeinsatz der neu entwickelten Dammkulturtechnik nach dem System Wiethaler zeigten sich die technischen und pflanzenbaulichen Möglichkeiten dieses Systems in Kulturen wie Soja. Die Impulsreferate von Praktikern zum Dammkulturanbau und zu den Erfahrungen in verschiedenen Betrieben lieferten eine gute Diskussionsgrundlage für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.



Am 7. September konnten bei der Felderbegehung bei Alfons Sedlmair die unterschiedlichen Sorten sehr gut in ihrem Abreifeverhalten verglichen werden. Die ersten Sorten (Merlin, Sultana) waren schon sehr weit und warfen bereits die Blätter ab. Die unterschiedlichen Wuchstypen wurden sehr gut sichtbar und wurden von den Teilnehmern kritisch diskutiert. Soja-Berater Alexander Kögel erläuterte die Vor- und Nachteile der angebauten Sorten. Außerdem waren auf der Demoanlage des Betriebs Streifen zu Impfung und Unkrautregulierung zu begutachten. Besonders interessant waren die technischen Lösungen des Betriebs zum Thema Striegeln und Hacken. Um auch einen besseren Unkrautbekämpfungserfolg in der Reihe erzielen zu können baute



Alfons Sedlmair als Nachläufer zur Hacke mit Gänsefußscharen jeweils ein Element einer Sternrollhacke. Diese läuft dann direkt auf der Reihe und kann Unkräuter sehr effektiv aus der Reihe „herauskämmen“.

Die Landwirte sehen im Sojaanbau eine große Chance die Sojabohne als regional erzeugtes Eiweißfuttermittel anzubauen und damit sicherzustellen, dass kein GVO-verunreinigtes Soja aus Übersee in ihre Futterrationen gelangt. Gerade in Öko-Landbau eine entscheidende Sache! Außerdem wird vermehrt Öko-Soja zum menschlichen Verzehr verwertet und damit muss auch die Saatgut-Produktion ausgeweitet werden. Ein breites Feld also, in dem die Sojabohne zum Einsatz kommt.

Alle Veranstaltungen wurden durch die Soja-Berater der LVÖ und die Fachberatung der Bioverbände begleitet. Somit konnten allen auftretenden Fragen Rede und Antwort gestanden werden.

Alexander Kögel

LVÖ – Soja Beratung

